



Begründet 1877

Schwarz

Aus

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold

Abonnementspreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Pfg. wöchentlich, erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rückzahl. Eintreib. ab. Kontoführer hinfällig wird. Verfallsort: Nagold

Nummer 280 | Alter

Die Protestnote

Beim Völkerbund und bei all

Berlin, 29. November. Die deutsche Regierung hat, der „Vossischen Zeitung“ zufolge, dem Generalsekretariat des Völkerbundes die angekündigte Note über die Verfolgung und Unterdrückung der Deutschen in Ostoberschlesien überreichen lassen. Der Note sind mehrere Anlagen beigelegt, in denen die Berechtigung der Beschwerden durch Aufzählung bestimmter Einzelfälle nachgewiesen wird. Die deutsche Regierung verlangt in der Note, daß der Völkerbund auf Grund der bestehenden Abkommen über die Behandlung der Minderheiten gegen die Verletzung der Rechte eingreife, daß die durch polnische Terrorakte betroffenen Deutschen entschädigt und die politischen Rechte der deutschen Minderheit in Zukunft gewahrt werden. Das Auswärtige Amt hat gleichzeitig den Regierungen jener Staaten, die im Völkerbund vertreten sind — und dazu gehören alle europäischen Großmächte — durch die diplomatischen Vertreter die Note überreichen und auch mündlich erläutern lassen.

Das Material, auf das sich die Beschwerdennote stützt, ist, wie das Blatt berichtet, in zwei Gruppen behandelt: Politische Entrechtung der deutschen Minderheit und Terrorakte gegen einzelne Deutsche. Zu der ersten Gruppe gehört die Feststellung, daß zahlreiche polnische Staatsangehörige deutscher Nationalität nicht in die Wählerlisten aufgenommen wurden mit der Begründung, sie besäßen nicht die polnische Staatsangehörigkeit. Allein in Kattowitz und Königshütte ist 30 000 Wähler deutscher Nationalität die Aufnahme in die Wählerlisten verweigert worden. Der schlesische Wojewode ließ durch Anschlag erklären, daß die Wähler öffentlich oder heimlich stimmen könnten. Aber im Wahlbezirk Kattowitz forderte die Bezirkswahlkommission die Aufständischenverbände nachdrücklich auf, zu beobachten, welche Wähler geheime Stimmzettel abgaben und dadurch deutscher Gesinnung verdächtig seien.

Zu den Terrorakten in Oberschlesien wird festgestellt, daß die polnischen Behörden das Vorgehen des schlesischen Aufständischenverbandes wohlwollend geduldet haben, daß der höchste Beamte in Polnisch-Oberschlesien, der Wojewode, Ehrenvorsitzender des Aufständischenverbandes ist, und daß der zu Gewalttaten auffordernde Aufruf der Aufständischenverbände von zahlreichen Inhabern öffentlicher Ämter unterzeichnet war. In Nicolai waren vier pol-



Die Deutschnationalen fordern Austritt aus dem Völkerbund

Berlin, 29. November. Dr. Hugenberg hat namens der Deutschnationalen Volkspartei an den Reichskanzler Brüning folgendes Telegramm gerichtet: „Die Vorgänge in der Genfer Abrüstungskonferenz enthüllen kraft den bösen Willen Frankreichs und der seine Rüstungspolitik stützenden Staaten in der für die Erhaltung des europäischen Friedens entscheidenden Abrüstungsfrage. Sie widerlegen zugleich Kurs und Methoden der bisherigen deutschen Außenpolitik. Angesichts dieser Erfahrungen und angesichts der für die ungeheilte Ostmark durch Polens Terroraktionen entstandenen Gefahr wiederholen wir heute nachdrücklich unsere Forderung auf Erklärung des Selbstverleugungsrechts der deutschen Rüstungsfreiheit. Bei Nichtanerkennung dieses Rechts durch die Versailleser Vertragsgegner halten wir den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund, in dem die Gleichberechtigung zur hohlen Phrase wurde, für unerlässlich.“

Staaten haben in der heutigen Schlußfassung durch eine gemeinsame Erklärung ihre Enttäuschung zum Ausdruck gebracht, daß ihre Präzedenzforderungen nicht zu einem praktischen Ergebnis führten. Im übrigen ist, wie von maßgebender deutscher Seite mitgeteilt wird, durch die negative Einstellung der Konferenz zu diesem Problem der Weg für die praktischen Verhandlungen mit den Donaufürstentümern keineswegs verbaut worden.

Besprechungen der deutschen Wirtschaftsdelegation
Während der Konferenz hatte die deutsche Delegation wiederholt Besprechungen mit den Vertretern einiger Staaten über die gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen. Die rumänische Delegation hat der deutschen Delegation eine Niederschrift unterbreitet, die im wesentlichen eine Wiedergabe der mündlichen Besprechungen enthält. Auf dieses Schreiben hat Ministerialdirektor Dr. Vosse den Vertretern Rumäniens eine Antwort erteilt, nach der Deutschland grundsätzlich bereit sei, dem rumänischen Getreide eine Präferenz zu gewähren. Wie verlautet, soll diese Präferenz auf Weizen und Reis beschränkt bleiben.

Zwischen der deutschen und holländischen Delegation hat ein Briefwechsel stattgefunden, im Verlauf dessen der deutsche Vertreter sich zu Verhandlungen mit Holland über Wirtschaftsfragen bereit erklärt hat unter dem Vorbehalt, daß landwirtschaftliche Fragen nicht besprochen würden.

Deutschlands Auslandsverschuldung

Berlin, 27. Nov. Die gegenwärtige Höhe der deutschen kurzfristigen Auslandsverschuldung ist nach Berechnung des statistischen Reichsamts auf mindestens 10,8 bis 11,8 Milliarden Mark zu schätzen. Für Ende September 1930 ist die kurzfristige Auslandsverschuldung der gesamten deutschen Banken mit rund 8,3 Milliarden Mark anzunehmen. Der Umlauf an langfristigen Auslandsobligationen (langfristige Auslandsverschuldung) belief sich am 30. November 1930 auf 8520 Millionen Mark. Für die ausländischen Anlagen in Deutschland Ende September 1930 kann man nach Schätzungen des statistischen Reichsamts etwa folgende Beträge annehmen:

Kurzfristige deutsche Verschuldung	10,8—11,8 Milliarden
Langfristige deutsche Verschuldung	9,3 Milliarden
Ausländische Anlagen in Beteiligungen u. Filialen	4,0 Milliarden
Ausländische Anlagen in Grundstücken	2,0 Milliarden
Insgesamt	26,1—27,1 Milliarden

Das Zentrum zur Preislenkung

Berlin, 28. Nov. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen: Der Reichstag beauftragt das Reichsamt für die Preislenkung, die Preislenkung weiter zu lenken. Er ersucht die Reichsregierung, die Preislenkungsaktion mit Rücksicht auf die Zurückhaltung der Käuferkraft rasch zum Abschluß zu bringen und dabei insbesondere:

- die in der zweiten Wirtschaftskrise noch bestehenden volkswirtschaftlich schädlichen Bindungen und Preisstabilitäten unter Anwendung der bestehenden Notverordnung vom 26. Juli 1930 zu lösen und unter entsprechende Strafen zu stellen;
- die Preisbindungen in den Marktartikeln, die Gegenstände des täglichen Bedarfs betreffen, soweit sie volkswirtschaftlich schädlich sind, unverzüglich aufzuheben. Die Reichsregierung entscheidet selbst, welche Gegenstände unter den Begriff des täglichen Bedarfs fallen;
- zur Erleichterung der Lebenshaltung und Stärkung der Kaufkraft der Allgemeinheit ersucht der Reichstag die Senkung der Preise von Gütern des täglichen Lebensmittelbedarfs für erforderlich, bei denen die Spanne zwischen Erzeugung und Kleinverkauf offensichtlich überhöht ist;
- es sind besondere Maßnahmen zu ergreifen, um die Bemühungen der Reichsregierung zur Preislenkung in allen Teilen des Reiches, in den Städten und auf dem Lande mit Unterstützung sämtlicher in Frage kommenden Behörden und Organisationen wirksam zu machen.

Abschluß der Genfer Wirtschaftskonferenz

Genf, 28. Nov. Die Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes, die ausgesprochen europäischen Charakter trug, ist heute abgeschlossen worden. 26 Staaten haben das Schlußprotokoll, in dem die Ergebnisse der Konferenz zusammengefaßt sind, unterzeichnet. Die Konferenz hatte hauptsächlich die Aufgabe, die Bedingungen für die Inkraftsetzung der Genfer Handelskonvention vom März dieses Jahres festzusetzen und die weiteren Verhandlungen über die Verbesserung des internationalen Warenaustausches vorzubereiten. Die Arbeiten der Konferenz haben zur Annahme eines Entschlusses geführt, die die Möglichkeit für praktische bilaterale Verhandlungen zwischen England und einer Reihe von kontinentalen Staaten eröffnet. Die Vertreter der südeuropäischen



Begründet 1877

Szeitung

nen

den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Infolge Höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückkonto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

1930 | 53. Jahrgang

Neues vom Tage

Die Haager und Bukarester Gesandten beim Reichspräsidenten

Berlin, 28. Nov. Der Herr Reichspräsident empfing heute den deutschen Gesandten im Haag, Graf von Jech, sowie den Gesandten in Bukarest, von Rutius.

Nationalsozialisten beim Reichskanzler

Berlin, 28. Nov. Der Reichskanzler empfing den stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden, Abg. Göding, zur Besprechung über die Regierungsvorlagen. Im gegenseitigen Einverständnis wurde bis auf weiteres Stillschweigen über die Besprechung vereinbart.

Kündigung des Lohnabkommens in der Uhrenindustrie

Schweningen, 28. Nov. Nachdem der Arbeitgeberverband der Uhrenindustrie und der verwandten Industrien des Schwarzwaldes bereits schon das gesamte Kollektivabkommen Mitte November gekündigt hat, ist nun hierzu auch noch weiter die Kündigung des Lohnabkommens vom 1. August 1929 auf den 31. Dezember 1930 erfolgt. Gefordert wird die Herabsetzung des Lohnes auf 71 Pfg., auf den Stand der früheren Lohnvereinbarung vom 29. März 1927. Da der gegenwärtige Lohn (Einstelllohn) in der Ortsklasse 1 79 Pfg. beträgt, entspricht dies einer Herabsetzung um 8 Pfg. in der Stunde.

Nach Berlin und Stettin Breslau

Stettin, 28. Nov. Nachdem der Stettiner Magistrat die Einführung der zur Deckung des Haushalts notwendigen Bürgersteuer, Schonwirtschaftsteuer und Biersteuer abgelehnt, ist nunmehr vom Stettiner Regierungspräsidenten ihre zwangsweise Einführung in Stettin angeordnet worden. Für die Durchführung der Anordnung wurden zwei Staatskommissare ernannt. Ebenso hat, nachdem die Breslauer Stadtverordnetenversammlung die Magistratsvorlage auf Erhöhung der Bier-, Getränke- und Bürgersteuer mit großer Mehrheit abgelehnt hatte, der Regierungspräsident die Bürgersteuer und die erhöhte Biersteuer sowie die Gemeindegetränksteuer festgesetzt.

Auch in Frankfurt Zwang!

Frankfurt a. M., 28. Nov. Nachdem die Stadtverordnetenversammlung die Zustimmung zur Deckung des zukünftigen Bedarfs des Wohlfahrtsetats wiederholt abgelehnt hat, hat sich der Regierungspräsident in Wiesbaden veranlaßt gesehen, durch einen Beauftragten die Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung zu den Deckungsvorlagen des Frankfurter Magistrats zu erziehen. Das bedeutet eine Erhöhung der Gewerbesteuer mit rückwirkender Kraft vom 1. April, der Fallsteuer, der Grundvermögenssteuer und der Gewerbelohnsummensteuer, ferner wird die Gemeindegetränksteuer sowie eine Erhöhung des Elektrizitätstarifs eingeführt. — Neben Berlin ist auch in Erfurt und Hagen ein Staatskommissar eingesetzt.

Der „Do. X“-Flug nach Amerika

Wiesbaden, 28. Nov. Ein Vertreter der Dornierwerke erklärte Journalisten, „Do. X“ werde am Samstag nach Cadix starten, um dort genau überprüft zu werden. Die bisherige Fahrt habe die Mannschaft in dem Entschluß befestigt, den Transoceanflug nach Südamerika zu wagen. Der Flug soll im Januar stattfinden. Vor dem Start nach Amerika würden über Wiesbaden Schauflüge durchgeführt werden.

Die Genfer Reichsbannergruppe soll aufgelöst werden

Weimar, 28. Nov. Vom thüringischen Ministerium des Innern wird mitgeteilt: Nach den polizeilichen Ermittlungen hat die Ortsgruppe Gera des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold am 24. Okt. zwischen Kleinsaat und dem Waldbrand „In der Röh-



Bürgersteuer vom Thüringer Landtag abgelehnt
 Weimar, 28. Nov. Das Gesetz über die Bürgersteuer wurde heute im Thüringer Landtag abgelehnt und zwar mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten gegen die der Deutschen Volkspartei, des Landvolkes, der Wirtschaftspartei, der Deutschnationalen und der Deutschen Staatspartei.

Das Erdbeben in Japan
 Tokio, 28. Nov. Nach den letzten amtlichen Meldungen betraffte sich die Zahl der Todesopfer bei dem letzten Erdbeben auf 259, während 351 Personen verletzt wurden. 2353 Häuser wurden ganz, 6654 zum Teil zerstört. Der Schaden an Land- und Werksachen wird auf 20 Millionen Yen geschätzt.

Württembergischer Landtag

Wirtschaftskrisen im Landtag

Stuttgart, 28. Nov. Zu Beginn der heutigen Landtagssitzung kam Präsident Müller auf die gestrigen Zusammenstöße zwischen sozialdemokratischen und kommunistischen Abgeordneten zu sprechen, die sich während der Rede des Abg. Völlmer (K.) mit Schimpfworten überschüttet hatten. Er rügte die betreffenden Abgeordneten.

Abg. Schneck (K.) erklärte, er halte seine gestrigen Behauptungen aufrecht. Der so. Abgeordnete Rehger habe zuerst „Berkommener Lump“ gerufen.

Sodann wird die Aussprache zu der Großen so. Anfrage betr. Beschaffung von Arbeitsbeschäftigung fortgesetzt.

Abg. Maier (D.V.): Mit Arbeitszeiterlässung kommt man nicht weit. Nur durch Mehrarbeit kann geholfen werden. Heraus mit den Mädchen aus den Betrieben und hinein in die Haushaltungen.

Abg. Ulrich (S.): Allen Bestrebungen auf Verschönerung der Arbeitslosenversicherung treten wir euerlich entgegen. Das Hauptkrisis muß beim Reich bleiben. Zur Überwindung der jetzigen Wirtschaftskrise sind internationale Vereinbarungen notwendig. Von einer Preislenkung merkt man noch wenig. Wir haben einen überhitzten Handel, besonders am Lebensmittelmarkt. Der genossenschaftliche Warenaustausch wird hier noch fortpriorisiert wirken. Heute haben wir Getreidefälle, wie die extremsten Zollsanctioen sie sich nie haben träumen lassen. Trotzdem besteht Absatz- und Preisnot in der Landwirtschaft fort. Nur eine Lösung gibt es, die die Rentabilität der Landwirtschaft hebt, das ist die Einführung des Getreidemonopols. Würden nicht die Gewerkschaften die Arbeitslosen noch zusätzliche Unterstützung zahlen, dann wäre es längst zur politischen Explosion gekommen. Allein im Bezirk Heilbronn haben die Gewerkschaften in einem Jahr 290 000 Mark für die arbeitslosen Mitglieder zusätzlich aufgebracht. Die Regierung sollte daher als Weihnachtsgeld für die Erwerbslosen 800 000 Mark zur Verfügung stellen.

Abg. Gennler (S.): Das Sanierungswert Brünning gilt in erster Linie der Staats- und Wirtschaftsgesundung. Das ist die beste Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Württemberg steht mit an der Spitze unter den Ländern in der Arbeitsbeschaffung. Eine Arbeitsförderung hat nur Lohnförderung zur Folge. Der Einlösung eines weiteren Schuljahres könnten wir wegen der Kosten nicht zustimmen. Dagegen wären wir für die Dinausführung des Schulleistungs um 1 Jahr zu haben.

Abg. Haas (K.): Daß Frankreich nicht Arbeitslosigkeit, sondern Arbeitermangel hat, kommt zu einem großen Teil daher, daß Frankreich seine Renten nicht kaputt gemacht hat. Dort blieb die Kaufkraft der Bevölkerung erhalten. Die Einführung des Arbeitsdienstjahres sollte in Deutschland sehr gründlich erwogen werden. Bei dem Redarlanalbau muß erst noch geprüft werden, ob dieses Projekt wirklich so vordringlich ist und ob die hineinkosten Gelder sich auch rentieren. Bei Vererbung von Reichsaufträgen muß Württemberg besser berücksichtigt werden.

Abg. Dr. Benda (Dem.): In Heilbronn ist die Arbeitslosigkeit besonders groß. Fast in allen Betrieben steht es sehr trübe aus. Der Export ging bedeutend zurück. Die Aufträge fehlen. Mein eigener Betrieb ist in diesem November zum erstenmal seit 125 Jahren vor Weihnachten nie voll beschäftigt. Es ist keine Aussicht, daß im Frühjahr und Sommer die Verhältnisse in der Metallindustrie besser werden. Wir haben vor außerordentlich schweren Zeiten. Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen sich zur Beobachtung der Not zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden.

Der Abgeordnete Kling (Chr.S.) begründete einen Antrag, durch unparteiische Fachleute unverzüglich ein Gutachten über die Rentabilität des Redarlanals auszuarbeiten zu lassen. Nachdem der Abg. Hammer (K.D.V.), Gents (S.) und Weimer (Soz.) gesprochen hatten, wurde die Abstimmung über die Anträge auf morgen verschoben.

Kunmehr folgte die zweite Beratung des Ausführungsgesetzes der Bürgersteuer, wozu der Steuerauschuß eine Entschließung beantragte, den Landesdurchschnitt der Gemeindesteuer im Vergleich mit dem Steuerauschuß festzusetzen.

Aus Stadt und Land

Anmeldung von Kriegerwaisen zur Unterbringung in Haushaltungsschulen. Wie in den Vorjahren können an Ostern 1931 wieder Kriegerwaisen in Haushaltungsschulen untergebracht werden. Die Aufnahmebestimmungen sind dieselben wie im Vorjahr; Mädchen, die am 1. 4. 1931 das 18. Lebensjahr vollendet haben, können von der Hauptfürsorgestelle keinesfalls mehr in eine Haushaltungsschule aufgenommen werden. Anmeldungen sind sofort, spätestens bis 15. 12. 1930 bei der Bezirksfürsorgebehörde Nagold zu machen unter Beibringung eines ärztlichen Zeugnisses, des letzten ausführlichen Schulzeugnisses und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes.

Dienstverletzungen. Die Bewerber um die Försterstellen: Ellenberg II, Forstbezirk Elmangen, Sprollenhau, Forstbezirk Widdach, haben sich innerhalb 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

Festnachtslastbarkeiten. Durch Verordnung des Innenministeriums wird für das Jahr 1931 jedes Festnachtsfesten auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten.

4. Süddeutsche Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse 1931 in Stuttgart. Der Landesverband der Wirte Württembergs hat beabsichtigt, aus Anlaß der im September 1931 in Stuttgart stattfindenden Reichstagung des Deutschen Gastwirteverbands die 4. Südd. Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse nach Stuttgart zu übernehmen. Veranstalter der Messe sind der Landesverband der Wirte Württembergs und die Gastwirteverbände Baden, Bayern und Hessen, ferner das süddeutsche Nahrungsmittelgewerbe und verwandte Berufsweige. Die Messe soll vom 5. bis 14. September 1931 in sämtlichen Hallen auf dem Gewerbeplatz stattfinden.

Wie holt man sich eine tüchtige Erkältung. Empfehlenswert ist folgendes Verfahren: Beringere deine körperliche Widerstandsfähigkeit planmäßig durch Ueberanstrengung, nächtliches Bummeln und Mangel an körperlicher Bewegung. Ueberlade dir den Magen mit großen Portionen ungeeigneter und schwer verdaulicher Kost, die schlecht gekaut und unregelmäßig eingenommen werden soll. Schlafe in überheizten und schlecht gelüfteten Räumen. Bei warmem Wetter trage warme Kleidung, bei kaltem leichte. Hast du dich auf diese Weise gut vorbereitet, dann sorge für nasse Füße. Nun suchst du einen Ort auf, wo viele Leute beisammen sind und wähle dir einen Platz, wo es schön zieht, möglichst neben jemandem, der tüchtig hustet und niest. Je mehr Spritzer du von ihm ins Gesicht bekommst, desto sicherer ist der Erfolg. Vergiß auch nicht, deinem Nachbar kräftig die Hand zu drücken, damit du auch noch seine Grippebakterien auf deine Hände bekommst; die weitere Uebertragung ist ja dann sehr einfach: Du brauchst dir nur in der Nase zu bohren oder den Finger in den Mund zu stecken. Bei Befolgung dieser Vorschrift kannst du sicher sein, eine großartige Erkältung zu bekommen. Damit aber auch andere Leute davon profitieren, huste und nieste in Gesellschaft recht ausgiebig, selbstverständlich ohne die Hand oder das Taschentuch vor den Mund zu nehmen. Mit etwas Geschicklichkeit wirst du es erreichen, daß möglichst viele etwas abkriegen. Zu Hause oder gar im Bett zu bleiben, wäre natürlich Unsinn; um so mehr Erfolg hast du aber in überfüllten Kinos und an anderen derartigen Plätzen. Wenn du dann trotz aller Bemühungen nicht an Grippe mit nachfolgender Lungenentzündung stirbst, ver-

dienst du wenigstens auf Staatskosten lebenslanglich eingesperrt zu werden.

Gehingen, 28. November. (Unfall.) Der 49 Jahre alte Landwirt und Holzhauer Chr. Kiehlwein von hier ist im Gemeindegewald beim Aufbereiten einer vom Sturm umgerissenen Tanne verunglückt. Dem Bedauernswerten wurde der linke Fuß dreimal gebrochen, so daß er mit einem Fuhrwerk in seine Wohnung verbracht werden mußte, wo ihn Dr. Schmid von Althengstett in Behandlung nahm.

Schwenningen, 28. Nov. (Keine Veruntreuungen?) Zu der Meldung der „Volkstimme“ über große Veruntreuungen teilt die Kienzle A.G. mit, daß an dem Gerücht, der Londoner Vertreter der Firma habe Geschäftsgelder in Höhe von 150 000 Mark für sich verwendet, kein wahres Wort ist. Der betreffende Herr sei in voller Freundschaft aus ihren Diensten geschieden, weil er einen anderen, ihm besser zusagenden Wirkungsbereich gefunden habe. Für die Ermittlung des Urhebers des falschen Gerüchtes setzt die Firma eine Belohnung von 100 Mark aus.

Oberkirchberg O.A. Laupheim, 28. Nov. (Sturm in G. den.) In der südlichen Hälfte des großflächigen Juppischen Försterbezirks sind 8000 bis 10 000 Festmeter schönsten Fichten-Nadelholzes zersplittert worden.

Schwenningen, 28. Nov. (Gescheiterte Tarifverhandlungen.) Die Verhandlungen über die Erneuerung des zum 31. Dezember 1930 von Arbeitgeberseite gekündigten Gehaltsabkommens für die Angestellten in der Uhrenindustrie sind zu keinem Abschluß gekommen, da die Angestellten die Forderung nach 15prozentigem Gehaltsabbau und Abschluß eines Kurzarbeitszeitabkommens ablehnten und andererseits die Arbeitgeber auf ihre Forderung nach Gehaltsabbau nicht verzichteten.

Schramberg, 27. November. (Herabfallender Blumentopf verlegt einen Passanten.) In der Nacht kam kürzlich ein junger Mann dadurch zu Schaden, daß er beim Betreten des Gasthauses zum „Bären“ von einem aus dem dritten Stock herabfallenden Blumentopf getroffen und erheblich verletzt wurde.

Stuttgart, 28. Nov. (Umlageerhöhung.) Im Stadthaushaltsplan 1930 sind Mindereinnahmen in Höhe von 480 000 RM. und Mehrausgaben in Höhe von 1 060 000 RM. zu erwarten. Sozialdemokratie und Zentrum lehnten die Getränke- und die Bürgersteuer ab, während sie einer Umlageerhöhung das Wort redeten. In der Schlußabstimmung wurde die Bürger- und Getränkesteuer abgelehnt, während die Erhöhung der Gemeindefumlage um 1 Prozent mit Stimmentheildes Oberbürgermeisters angenommen wurde.

Finanzausweis. Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1930 betrug bis Ende Oktober im ordentlichen Haushalt die Mehrausgabe 15 441 000 RM., im außerordentlichen Haushalt die Mehreinnahme 4 767 000 RM.

Der politische Streit um die Straße. Am 7. Dezember spricht Adolf Hitler in der Stuttgarter Stadthalle. Aus diesem Anlaß kommen die Nationalsozialisten aus dem ganzen Lande zusammen. Die Sozialdemokratie erklärt nun durch die „Schwäbische Tagwacht“ einen Aufruf, wonach die Arbeiter es nicht dulden werden, daß Stuttgart jähseitlich werden soll. Der Aufruf ist unterschrieben von der Sozialdemokratie, dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und dem Kartell für Arbeiterport. Diese wolkten, wie es in dem Aufruf heißt, den anderen nicht die Straße lassen und es soll deshalb am gleichen Nachmittage im Herzen Stuttgarts eine Demonstration stattfinden.

Waldbesitzerverband. Der Waldbesitzerverband hält seine Jahresversammlung am 13. Dezember im Hindenburg-Festsaal ab. Die Tagesordnung sieht u. a. Vorträge über Deutschlands wirtschaftliche Lage von Universitätsprofessor Dr. Raab-Dresden, über die heutige Lage der Gemeinde- und Privatwaldwirtschaft von Forstmeister Dr. Dannerer-Stuttgart vor.

Baihingen a. G., 28. Nov. (Arbeitsgericht aufgehoben.) Die Aufhebung des Arbeitsgerichts Baihingen und seine Zusammenlegung mit dem Arbeitsgericht Ludwigsburg ist Tatsache geworden. Nun müssen also Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus den Bezirken Baihingen und Maulbronn, die bisher in allen Streitigkeiten aus dem Lohn- und Arbeitsvertrag ihr Recht in Baihingen suchen konnten, nach Ludwigsburg.

Mühlacker, 28. Nov. (Zur Festigung.) Dem Ernst der Zeit entsprechend, feierte der Gemeinderat die Erhebung zur Stadt durch eine Festigung. Landrat Röger von Maulbronn überbrachte die Grüße des Bezirks Maulbronn. Stadtpfarrer Kieger brachte dann der bürgerlichen Gemeinde die Glückwünsche der Kirchengemeinde dar. Im Namen der Schule sprach Rektor Wilmann. Im Namen der Industrie sprach Fabrikant Händle. Stadtbauamteiler Rammetsch sprach im Namen der Beamten. Stadtschultheiß Wörner sand herzliche Dankesworte. Der Tag endete mit einem Festabend, den die Naturwissenschaftliche Gesellschaft im Uhlensbau veranstaltete und der in frohlichster Stimmung verlief.

Kirchheim u. T., 28. Nov. (Todesfall.) Im hohen Alter von 88 Jahren starb hier nach längerer Krankheit Dr. med. Paul Eberhardt, einer der ältesten Aerzte in Württemberg. Seit 1878 war er in Kirchheim u. T. fünf Jahrzehnte hat er dort als gewissenhafter und viel gesuchter Arzt eine ausgedehnte Tätigkeit ausgeübt.

Tutlingen, 28. Nov. (Auflösung des Wohnungsamts.) Der Gemeinderat hat einen Antrag der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, das Innenministerium zu bitten, das Wohnungsmangelgesetz für die Stadt Tutlingen auf 1. April 1931 vollständig aufzuheben, angenommen, gleichzeitig die Aufhebung des Wohnungsamts beschlossen.



Oppingen OÄ. Geislingen, 28. Nov. (Eindruck im Bahnhofs.) In der Nacht auf Donnerstag wurde im Bahnhofsgebäude eingebrochen ohne jeden Erfolg. Als der Tat verdächtig wurde ein Landstreicher festgenommen.

Baindt OÄ. Kanensburg, 28. Nov. (Schafdiebstahl.) In der Nacht auf letzten Sonntag wurden in der Nähe von Kanensburg drei anderthalb Jahre alte weiße Hammel, ohne Zeichen, im Werte von etwa 150 bis 160 RM. gestohlen.

Bad Mergentheim, 28. November. (Ein guter Wit.) Ein guter Wit, wenn er nicht wahr, so doch gut erfunden ist, wird aus Anlaß des am Sonntag früh herrschenden Sturmes erzählt. Da wurde einer gefragt, ob auch bei ihm der Gewittersturm so arg gehaust habe. „Ja“, sagte dieser, „s' Dach hat er mit'numme, aber d' Hypothek' net!“

Aus Baden

Schluchsee, 27. November. (Schwerer Einbruch.) In das Baubüro der Siemens-Bau-Union G. m. b. H. in Schwarzbach wurde in einer der letzten Nächte eingebrochen, wobei auch der Kassenschrank geöffnet wurde. Den Dieben fielen etwa 9000 Mark und 1900 Invalidenmarken zu 2 Mark in die Hände. Die Firma hat für die Wiederbeschaffung des Betrages eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Fischingen, 27. November. (Auf der Jagd angefahren.) Auf einer Fuchsjagd wurde Jagdpächter E. Deuringer angefahren, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Bad Peterstal, 27. November. (Angefahren.) Von einem Auto angefahren und erheblich verletzt wurde am Dienstag die Krankenschwester von Bad Peterstal, als sie die Fahrbahn überquerte und anscheinend die Vorfahrt verlor.

Kotruß — Keine falsche Sparjamkeit!

Im Hinblick auf die bevorstehenden Weihnachtseinkäufe weist der Landesverband Württemberg der Berufsorganisation der Hausfrauen darauf hin, daß die jetzt überall gepredigte und auch notwendige Sparjamkeit, wenn sie auf die heute noch kaufkräftigen Kreise übergreift, zu einer weiteren Schädigung der Wirtschaft und damit zu einer weiteren Ausdehnung der Arbeitslosigkeit führen wird.

Gerade jetzt vor Weihnachten sollten deshalb alle diejenigen, die noch in der Lage sind, zu kaufen, dies auch tun. Wie wird es sonst der in Württemberg so stark vertretenen Klein-Industrie, dem Handwerk und dem Handel ergehen? Muß sich nicht ein jeder, der noch kaufen kann und es aus falsch angebrachter Sparjamkeit zu tun unterläßt, sagen, daß er damit weitere Familienmitglieder der auf uns allen so schwer lastenden Arbeitslosigkeit in die Hände treibt? Wer also heute noch kaufen und spenden kann, möge es auch herzlich tun. Er hat damit die innere Genugtuung, Arbeiter und Angestellte in ihrem Kampf ums Dasein zu unterstützen und trägt sein Scherlein dazu bei, die unter der gefährlichen Wirtschaftslage notleidende und schwer kämpfende Industrie zu erhalten. Hüte sich jeder Vermögensbesitzer in denselben Fehler zu verfallen, wie damals zu Beginn des Weltkriegs, wo einer den anderen im Verdacht auf alle nicht unmittelbar lebensnotwendigen Anschaffungen überbieten wollte. Damals wurden weite Kreise erwerbslos und verarmten. Heute ist diese Gefahr noch viel größer. Vermehrt also nicht die Zahl der Arbeitslosen, sondern trage ein jeder nach Möglichkeit seiner Verhältnisse dazu bei, durch Weihnachtseinkäufe jetzt und auch im bevorstehenden neuen Jahr der Industrie, dem Handel und dem Gewerbe Arbeit und Brot zu schaffen.

Was von den Einkäufen gesagt ist, sollte auch für die Herstellung und Ausbesserung handwerklicher Gegenstände gelten. Auch beim Handwerk steht der Ausruß in enger Beziehung zur Arbeitslosenfrage.

Der erste Gedanke an die Selbsthaltung aller legt einem jeden die Pflicht auf, deutsche Ware zu kaufen und damit deutsche Arbeiter in ihrem schweren Kampf ums Dasein zu unterstützen.

Wie gestohlene Autos verwendet werden

Vom Württ. Automobil-Club erhalten wir folgende Zuschrift: Am 17. September wurde beim Hauptbahnhof in Stuttgart ein Auto gestohlen. Die von der Stuttgarter Polizei sofort aufgenommenen Nachforschungen blieben zunächst erfolglos, mußten es auch bleiben, da offenbar nicht alle Behörden mit der gleichen Sorgfalt arbeiten, wie wir dies in Stuttgart gewohnt sind. Der Autodieb war noch in derselben Nacht nach Karlsruhe awfahren, gab am gleichen Tag in der dortigen Zeitung ein Inserat unter Chiffre auf, was der von Stuttgart aus benachrichtigten Karlsruher Polizei auffallen mußte. In ganz plumper und auffallender Weise wurden die Kennern am Motor und Fahrgestell geändert und eine Nummer mit Farbe überstrichen.

Bis hierher war nun alles höchst einfach. Wie ist es aber möglich, daß dieser Wagen wieder zugelassen werden konnte? Der Dieb besah weder Zulassung noch Steuerkarte, jedoch er den Nachweis über den bisherigen Besitzer nicht erbringen konnte. Der Beamte des Karlsruher Reservationsvereines, dem in den nächsten Tagen der Wagen vorgeführt wurde, mußte auserdem die Abänderung der Nummern erkennen, besonders da ja zwei verschiedene Motornummern vorhanden waren. Auch die Kennertafel und schlechte Wiederanbringung des Totenschildes hätte er bemerken müssen. Die gleichen Fragen sind an das Badische Bezirksamt Bruchsal zu richten, wo der Wagen nach vier Tagen ohne weiteres zugelassen und mit einer neuen Nummer versehen wurde.

Diese Angelegenheit bedarf noch einer genaueren Klärung durch die zuständigen Dienststellen. Den Wagen selbst kaufte nämlich ein Bruchsaler Fabrikant — obwohl noch nicht Autofabrikant — ohne Hinzulassung eines Sachmannes, er kündigte dem Dieb einen Barlohn aus und kann nun jeden, wie er zu seinem Gelde kommt. Eine gewisse Mitschuld haben auch die Bestimmungen über die Zulassung von Kraftfahrzeugen, die in Anbetracht der zahlreichen Autodiebstähle für gebrauchte Wagen unbedingt verschärft werden sollten, damit die Bewertung gestohlener Autos unmöglich gemacht wird.

Zum Schluß ist noch zu erwähnen, daß die Stuttgarter Kriminalpolizei nach zwei Monaten die Spur des Diebes, der in Bruchsal verhaftet wurde, und den Verbleib des Wagens ausfindig machte und deshalb volle Anerkennung verdient. Ihren Bemühungen ist es zuzuschreiben, daß namentlich alle im Laufe des Jahres gestohlenen 33 Autos wieder beigebracht werden konnten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Uberschwemmung in Siebenbürgen. In Siebenbürgen trat der Fluß Someş über die Ufer, wodurch eine Mühle überschwemmt wurde. Der Müller, seine Frau und drei Kinder retteten sich zunächst auf einen Kahn. Dieser kenterte jedoch und alle fünf Personen ertranken.

Mädchenmord bei Kassel. Am Mittwoch vormittag entdeckte der Chauffeur eines Postkraftwagens in der Nähe des Dorfes Gudensberg auf einem Acker, einige Meter von der Landstraße entfernt, ein menschenähnliches braunes Bündel. Bei näherer Untersuchung stellte sich dieses als die Leiche eines jungen Mädchens heraus. Die Ermittlungen und Berechnungen ergaben, daß es sich um die Leiche der 17-jährigen Landwirtschöchter Anna Schmidt aus Gudensberg handelte. Das Mädchen hatte an den beiden letzten Tagen die Kirmes in Dorla besucht, wo sie den 25 Jahre alten Meister Reinhold Defert kennen lernte. Beide haben sich dann gemeinsam auf den Heimweg gemacht. Unterwegs muß die Schmidt von dem Defert überfallen worden sein. Der Mörder hat sich gehäutet.

Strassenbahnunfall in Mittelitalien — Vier Tote. Der Triebwagen der elektrischen Strassenbahn Camerino—Castellaindo entgleiste und stürzte um. Der Wagenführer kam ums Leben, drei Fahrgäste wurden verletzt. Ein Hilfswagen, der herbeieilte, entgleiste an derselben Stelle. Drei Personen wurden getötet, 17 verletzt.

Drei Bergleute durch Grubengas getötet. Im Kohlenbergwerk Hanham (Oberbayern) sind der Hauer Johann Föschl, der Schlepper Johann Gemeinwieser und der Säuberer Ludwig Schleintofer in einem Abbau durch plötzlich in größerer Menge auftretendes Grubengas erstickt.

Spiel und Sport

Flugsport. (Heimatwettbewerb der württ. Segelflieger.) Der nächste Sonntag, der 30. ds. Mts., ist der letzte Wettbewerbstag im Heimatwettbewerb der württembergischen Segelflieger. Bei günstiger Witterung ist in den bekannten Segelfluggeländen am Hohenkarpen, an der Led, beim Lindenhof (Unterbettringen), und wo sonst noch württ. Gruppen ihre Lieblingstrecken haben, reges Leben zu erwarten. Es geht um den Endspurt im Heimatwettbewerb.

Buntes Allerlei

Mit 95 Jahren aktiver Feuerwehrmann

In Triberg hat der frühere Weinhändler Joseph Feiß sein 95. Lebensjahr vollendet. Weit über Triberg hinaus bekannt als „alt Feiß“ macht der Greis in aller Rüstigkeit noch seine täglichen Spaziergänge. Bemerkenswert ist, daß er in seinem hohen Alter noch aktives Mitglied der freiwilligen Feuerwehr ist und die Proben usw. mitmacht. Seit 64 Jahren gehört er dem Korps an. Er ist als der älteste Feuerwehrmann Deutschlands bekannt. Mit seinem Alter ist er zugleich der älteste Einwohner Tribergs. Feiß ist auch in Fremdenreisen mit seiner Erscheinung bekannt geworden, da er ein regelmäßiger Besucher der täglichen Frühkonzerte ist. Er hat ehemals das Schneidergewerbe erlernt und hatte bis 1874 eine gutgehende Schneiderei mit sechs Gesellen inne. Er war 39 Jahre alt, als er die Weinhandlung gründete, die er dann 49 Jahre inne hatte.

Der gestörte Hochzeitszug

Ein erschütternder Zwischenfall hat sich, wie die „Frankfurter Zeitung“ berichtet, bei einer Brauthochzeit im Berliner Alten Westen abgespielt. Als gegen Ende der für unsere large Zeit reichlich luxuriösen Feier der Hochzeitszug aus der von Lichtern glänzenden Kathedrale herauskam, warf sich eine weißhaarige alte Frau dem Brautpaar in den Weg und rief ihm zu: „Gehen Sie mir meinen Sohn wieder!“ Sie haben ihn fünfzehn Jahre ungeschuldig ins Zuchthaus gesperrt, für acht Jahre haben Sie mir meinen Ernährer genommen. Geben Sie Gott die Ehre und sprechen Sie endlich die Wahrheit!“ Zwei Männer sprangen herzu und führten die alte Frau weg; es waren, wie sich später herausstellte, ihre beiden Söhne. Der Angeprochene aber war der Großindustrielle Paul v. Gontard. Die alte Dame heißt Frau Bullerjahn und ist die Mutter jenes wegen Landesverrats in fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilten Lagerverwalters Walter Bullerjahn, dessen Fall seit zehn Jahren die Deffektivität beschäftigt. Bullerjahn ist bekanntlich verurteilt worden auf Grund einer Aussage des Herrn v. Gontard, die von einem Dritten vor Gericht wiedergegeben wurde, ohne daß Herr v. Gontard selbst als Zeuge erschien und verurteilt worden wäre. Daß die Bekundung eines nicht verurteilten und dem Gericht sogar unbekanntem Zeugen einen Menschen ins Zuchthaus bringen konnte, ist das Unbegreifliche und Erregende an dem Fall Bullerjahn, mag die Bekundung Gontards bewertet werden wie immer.

Rundfunk

Sonntag, 30. Nov.: 7 Uhr Hamburger Hakenkonzert, 8 Uhr Morgenkonzert, 10.15 Uhr Ev. Morgenfeier, 11.15 Uhr Rosenkonzert, 12.15 Uhr Promenadenkonzert, 13 Uhr Kleines Kapell der Zeit, 13.10 Uhr Schallplatten, 14 Uhr Stunde der Jugend, 15 Uhr Dienst am Kunden, Vortrag: Der Verkäufer als Persönlichkeit, 15.30 Uhr Selwa v. Harden liest aus eigenen Werken, 16 Uhr Konzert, 17 Uhr Frohsinn und Schwermut, 19 Uhr Zeit, Sportfunk, 19.30 Uhr Fallstall von Verdi, 22 Uhr Nachrichten, Sportbericht, 22.30 Uhr Tanzmusik. Montag, 1. Dez.: 6.15 Uhr Morgenkonzert, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Blumenstunde, 16 Uhr Konzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Vortrag: Renaissance und Barock in ihrem Verhältnis zur Religion, 18.35 Uhr Vortrag: Rundfunk und Hausmusik, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Ein Besuch beim Dichter Paul Lenau bei Alons Poquet, 20.10 Uhr Schubert-Lieder, 21 Uhr Konfuziusrede Normbach, Hörspiel, 22.30 Uhr Nachrichten, Wetter, 22.45 Uhr Tanzunterricht, 23.15 Uhr Tanzmusik.

Schafft Rundfunkgeräte an.
Sie bieten Unterhaltung und Belehrung.
Unverbindliche Vorführung und Beratung durch
Joh. Manz, Radio-Vertrieb, Berneck, Tel. 35

Handel und Verkehr

Zur Lage der Südwestdeutschen Wald- und Holzwirtschaft. Die kritische Lage, in der sich der Südwestdeutsche Waldbesitz befindet, hat durch Verjüngungen und Entschleunigungen verschiedener örtlicher Waldbesitzervereine erneut die Aufmerksamkeit aller Kreise darauf gerichtet. Aus Kreisen der Südwestdeutschen Waldwirtschaft wird jetzt der Vorschlag gemacht, durch ein Einfuhrsystem den einheimischen Kuhlholzmarkt wieder in ein normales Verhältnis zum ausländischen Markt zu bringen. Würden doch in normalen Zeiten etwa zwei Drittel des Kuhlholzbedarfes in Deutschland durch eigene Erzeugung und Einfuhr durch Einfuhr gedeckt. Jeder, der deutsches Kuhlholz vom deutschen Waldbesitzer kauft, würde Einfuhrerlaubnischeine für die Hälfte des Kaufobjektes erhalten, die auf den Wert in Mark und nicht auf die Menge in Festmetern abgestellt sind. Diese Einfuhrerlaubnischeine würden preisregulierend wirken und die Freiheit der Holzwirtschaft nur wenig beeinflussen. Für Baden wird die Einführung von sog. Einfuhrscheinen vorgeschlagen, wodurch ein Ausgleich zwischen den Süddeutschen Holzüberflüssen und den Norddeutschen Holzbedarfsgebieten geschaffen würde.

Vom Holzmarkt. Das Rundholzesgeschäft begann im neuen Wirtschaftsjahr unter wenig günstigen Vorzeichen. Die Umsätze im Rundholz neuer Fällung hielten sich, wie „Der Waldbote“ berichtet, bisher in engen Grenzen. Wegen der Ungewißheit der nächsten Zukunft entwickelten sich Angebot und Nachfrage sehr langsam und zögernd; darum hat sich auch eine klare Preislinie bis jetzt nirgends herausgebildet. Der Verkauf von Kadelstammholz aus der letzten Sommer- und Winterfällung, soweit solches vereinzelt noch vorhanden ist, ging recht schleppend und zu gedrücktten Preisen vor sich. Die Erlöse für alte Säiser bewegen sich je nach Beschaffenheit und Abfuhrlage in Württemberg und Hohenzollern meist zwischen 60 und 75 Prozent der Landesgrundpreise. Bei den meisten, bisher bekannt gewordenen Abschlägen in neuem Kadelstammholz bewegen sich die Erlöse zwischen 70 und 80 Prozent der Landesgrundpreise; kleinere Posten von ausgedehntem Holz konnten bei 90 Prozent verkauft werden. Der Verkauf von Papierholz ist durch die andauernde Zurückhaltung der Papierfabriken sehr erschwert. Es wurden Erlöse zwischen 70 und 80 Prozent der Landesgrundpreise erzielt. Die Abschlagsmöglichkeiten für Kadelholzstangen scheinen sich auch im neuen Verkaufsjahr recht wenig günstig zu gestalten. Am Markt in Laubholz ist es, wie immer um diese Jahreszeit, noch recht ruhig. Bei vereinzelt Verkäufen wurden für Kahlbuche Erlöse zwischen 90 und 105 Prozent der neuen Landesgrundpreise erzielt.

Wärkte
Schweinepreise. Biberach: Milchschweine 20—30, Lauter 30 bis 35 M. — Wangen i. A.: Herkel 20—27 M. — Reiningen: Milchschweine 20—30, Lauter 45—60 M. — Rottweil: Milchschweine 15—30 M. — Weildersdorf: Milchschweine 19—26 M. — Wiesensteig: Milchschweine 18—32 M. —
Bierepreise. Biberach: Jungfarren 280—320, Ochsen 680 bis 720, Kühe 210—250, Kalbellen 430—600, Jungvieh 180—350 M. — Reiningen: Ochsen 600—800, Kühe 300—600, Jungvieh 200—400, Stiere 400—620, Kalbinnen 480—650 M. — Rottweil: junge trächtige Fiedre 750—1120, ältere 300—500, Ochsen 700—880, Anselkälber 425—525, trächtige Kühe 420—650, Wackkühe 200—320, trächtige Kalbinnen 520—690, Jungarinder 6—12 Monate alt 200—320, 1—2 Jahre alt 300—520, Zuchtarren 780—870 M. —
Kahlholzmärkte auf dem Roedbahnhol. Seit 24. November sind 28 Wagen neu eingeführt, und zwar aus Italien 15, Frankreich 11, Jugoslawien 2. Nach auswärts sind 10 Wagen abgegangen. Preis wagenweise für 10 000 Kilo von 1800—2200 Mark, im Kleinverkauf 10.50—12.30 Mark für einen Zentner.

Lezte Nachrichten

Generalmajor Kohde-Liebenau †
Freiburg, 29. November. Kurz nach Vollendung seines 80. Lebensjahres ist hier Generalmajor a. D. Kohde-Liebenau verstorben.

Die Ausschüsse des Reichsrats
Berlin, 29. November. Die vereinigten Ausschüsse des Reichsrats setzten am Freitag in einer bis in die späten Abendstunden sich hinziehenden Sitzung, an der der Reichsfinanzminister Dr. Dietrich teilnahm, die Beratung über das Steuervereinfachungsgesetz fort. Am Samstag wird voraussichtlich die erste Lesung beendet werden. Am Montag folgt dann die zweite Lesung.

Regierungskommissar für Magdeburg
Magdeburg, 28. November. Die Stadtverordnetenversammlung hat heute abend einstimmig die Magistratsvorlage zur Deckung des Defizits von 3,8 Millionen abgelehnt. Die Regierung wird im Laufe des morgigen Tages einen Kommissar zur Festsetzung der neuen Steuern für Magdeburg ernennen.

Ein Aufruf der bayerischen Regierung
München, 28. November. Die bayerische Staatsregierung erließ heute einen Aufruf zur Unterstützung der Rot in den Wintermonaten. Staat und Gemeinden, so heißt es in dem Aufruf u. a., könnten allein die Rot nicht überwinden. Auch die Kräfte der Organisationen der freien Wohlfahrtspflege reichen dazu nicht aus. Das Elend könne nur überwunden werden, wenn die Gesamtheit des Volkes zusammenstehe. Wer noch ein, wenn auch bescheidenes Auskommen habe, sei verpflichtet, den Volksgenossen zu helfen, die sich in jener unglücklichen Lage befinden.

Radikale Maßnahmen der Preislenkungsaktion in Italien
Rom, 28. November. Unter den Maßnahmen der Preislenkungsaktion verdient der heutige Beschluß des Kammerauschusses Erwähnung, der eine 12prozentige Herabsetzung der Abgeordnetenlöhne vorsieht. Der Vorsitzende des Industriellenverbandes hat beschlossen, alle Aktiengesellschaften aufzufordern, die Lantienmen der Vorständen und Verwaltungsräte um 25 Prozent zu kürzen. Die Leiter der industriellen Unternehmungen haben ihrerseits eine 12prozentige Kürzung ihrer Gehälter beschlossen. Ab 1. Dezember werden die Eintrittspreise der Theater und Kinos um 10 Prozent ermäßigt.

Gekorbene

Kagold: Pauline Reutter geb. Deuble.

Mutmaßliches Wetter für Sonntag und Montag
Der Tiefdruck im Norden schwächt sich allmählich ab. Für Sonntag und Montag ist zeitweilig bedecktes, mildes, zu einzelnen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kleber'schen Buchdruckerei, Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Reut.



**Die moderne Herrenwäsche
Die moderne Krawatte
Den modernen Pullover**

sehen Sie in meinem Fenster
in reichhaltiger Auswahl —
in meinem Lager wird Ihnen
eine noch größere gezeigt! —
Ich lade Sie ein zum Auswählen!

**Oberhemden, Nachthemden
Trikotwäsche, Sporthemden**

Gustav Wucherer, Altensteig.

Simmersfeld.
**Kinder-
spielwaren**
in schöner Auswahl
Wollgarn
Handschuhe aller Art
empfiehlt billigt
E. Schach Ww.
Gem. Warengeschäft.

Tuberkulose-Sprechstunden
im Dezember am Montag, den 1. und 15. von 2 Uhr ab
Ebenso amtsärztliche Sprechstunde von 11—12 Uhr
im Bezirkskrankenhaus.

Bausparer der G. d. Fr.
werden auf heute abend 7,9 Uhr in die Wirt-
schaft von Albert Luz freundlichst eingeladen.
Tagesordnung: 1. Bericht der Landesversammlung in Stutt-
gart. 2. Erledigung von Angelegenheiten
der Ortsgruppe.
Es wird höflich gebeten, daß sämtliche Bausparer der
G. d. Fr. erscheinen. **Der Vorstand.**



Allen unsern Verwandten und Bekannten machen
wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe
Schwester, Schwägerin und Tante

Margarete Fajnacht

im Alter von 60 Jahren nach schwerer Krankheit
am Donnerstag abend in die ewige Heimat ab-
berufen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Fajnacht.

Beerdigung am Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Gesundheitslexikon

von Dr. med. Josef Löbel.
5150 Stichworte
650 Aufsätze und Artikel
Preis gebunden Mk. 2.85.

Zuverlässig. Unterhaltend. Belehrend.
Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig.

Altensteig.
Zur Badzeit empfehle

in bester neuer Ware:

- Mandeln süße, Mandeln handgewählte
Haselnußkerne, Italiener und spanische
Cocosnuß, grob und fein
Sultaninen, gelbr, 3 Sorten
blane calif.
Bäckzibeben, gelbe
Bäck-Corinthen
Kranz- und Tafel-Feigen
Citronat und Orangeat
Citronen, gelbe
Citronen-Öl, Rum-Aroma
Birnschnitz, ital.
Zwetschgen, calif., 3 Sorten
Sand- und Puder-Zucker
Hagel- und farbiger Streuzucker
Dek. Backpulver und Vanillinzucker
Gustin, Mondamin, Maizena
Kartoffel-Mehl, Weizenpulver
Kochschokolade 1/2 und 1/3 Pfund-Tafeln
Pottasche, Hirschhornsalz, Natron
Backoblaten, Safran
sowie sämtl. gem. Gewürze
Kunsthonig in 1 Pfund-Paket
Bienenhonig in 1 Pfund-Bläser und offen
Margarine, Rama im Blauband
Cocosfett, Cocosin, Ruz-Schmalz, Palmin
Allgäuer Tafelbutter
Frische ausl. Eier
bei billigsten Tagespreisen

mit 5 Prozent Rabatt.

Für Wiederverkäufer bei Mehr-Abnahme zu Vorzugs-
Preisen.

Chr. Burghard jr.

Fahre am Montag auf
den
Haslacher Markt.
Abfahrt Simmersfeld 1/44
Uhr über Altensteig, Oröm-
bach, Pfalzgrafenweiler.
Harr, Simmersfeld.

Altensteig.
„Miele“
Milchzentrifugen
Buttermaschinen
hat zu Fabrikpreisen
vorzüglich.
Karl Hensler sen.
Eisenhandlung
beim neuen Postamt.

RM. 20/25.000.—
entl. geteilt auf I. Hypothek
oder II. Hypothek anzulegen.
Anfragen an die Geschäftsstelle
d. Blattes unter Nr. 186 erbet.

Altensteig
Ein heizbares, möbliertes
Zimmer
hat auf 1. Jan. zu vermieten.
Karoline Luz, Badeanstalt.

Altensteig.
Frische
Eier
sind zu haben.
Richter, Hühnerfarm.

Verlaufen
hat sich mein langhaariger
schwarzer
Dackel
am Freitag
mittag zwischen Ebhausen und
Monhardter Stube. Gegen
gute Belohnung abzugeben.
Um sachdienliche Mitteilung
bittet
H. Gropp, Rohrdorf.

**Grüner Baum
Eisenspiele**

Filmvortrag
von Achim von Winterfeld.
Bremen-Europa
(Bau und Betrieb der Riesen-
schneeldampfer)
Vorstellungen:
Samstag abend 8 Uhr 30 Min.
Sonntag nachmittag 3 Uhr
für Jugendliche.
Sonntag abend 8 Uhr 30 Min.
Jugendliche haben Zutritt!

Altensteig.
Im
**Weiß- und
Kleibernähen**
empfiehlt sich
Elsa Braun, Hafnersteige.

Kirchliche Nachrichten
Ev. Gottesdienst.
30. November, Adventsfezt,
Vormittagsgottesdienst um
10 Uhr mit Predigt über
Matth. 21, 1—9: Er kommt.
Lied 132, 131.
Anschließend Feier des hl.
Abendmahls.
Opfer für den Gustav-
Adolf-Verein.
Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre
mit den Söhnen.
Abends 1/2 8Uhr Gemeinschafts-
stunde.
Am Dienstag abend um 8 Uhr
Bibelstunde im Luthersaal.
Weihnachtsgaben für die Be-
dürftigen in der Gemeinde
an Frau Schmiedmeister
Wallross oder das Stadt-
placramt erbeten.

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 30. Nov. vor-
mittags 9 1/2 Uhr Predigt
Vormittags 10 1/4 Uhr Sonn-
tagschule.
Abends 7 1/2 Uhr Advents-
Andacht.
Mittwoch, den 3. Dezbr. abds.
8 Uhr Bibel- und Gebets-
versammlung.

Nie mehr Krieg

en Sie so billig und
gut eine

**Radioanlage
mit Lautsprecher**

wie bei
Hugo Monauni

Elektro- und Radiogeschäft
Rago Id, Telefon 88.
Teilzahlung.
Vorführung im Heim.
Reichbesetzte Ausstellung
familiärer führender Fabrikate.
Täglich geöffnet.

Habe ca. 500—1000 schöne

Christbäume

zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Blattes.

Ein jähriges
**Einstell-
Rind**
verkauft
Lehmann, Maurer
Günzbronn.



Wir empfehlen:
Alter Dürkheimer
Rotwein **60**,-
offen Liter
Neuer Rotwein **45**,-
Liter
Hervorragende
Flaschenweine

Backartikel

zu herabgesetzten Preisen.
süße Mandarinen
Orangen
gelbe Bananen

Lugers Preissabbau
schreitet energisch
vorwärts!!

Einen Wurf starke, gut ans
Fressen gewöhnte
**Milch-
Schweine**
steht dem Verkauf aus
Kagele, Martinsmoos.

OLYMPIA-SCHREIBMASCHINE

— OLYMPIA-FARBBAENDER —

VERKAUFSSTELLE: W. RIEKER'SCHE BUCHHANDLUNG.

